



Ruderclub Eilenburg e.V.

Clubinformation Nr. 62
November 2024



Inhaltsverzeichnis

Adressen	02
Trainingszeiten	03
Geburtstage	04
Nachruf	07
Jahresplan	08
Editorial	10
Dresden Marathon	11
Abrudern	13
RCE im Museum	15
Rohrwallregatta	16
Oktoberfahrt	18
Landesmeisterschaft	19
Laufend durch das Jahr	21
Regatta Wurzeln	25
Sommerfest	26
Rudermarathon	27
Juniorteam der Ruderjugend in Eilenburg	29
Kranichverfolgung	31
Wanderfahrt	32
Regatta Lobenstein	39
EBAWE-Sommerfest	40
Frühjahrsregatta	41
Trainingslager in Berlin	43
Ostern	44
Anrudern	46
Frühjahrseinsatz	49
Mazdalauf	50
Tischtennisturnier	52
Skilager	54
Silvester	56
Archivkiste	57
Ermittlungsverfahren „Welle“	60

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2025

Samstag, 08. Februar, 15.00 Uhr, Bootshaus

Vorläufige Tagesordnung

01. Bericht des Vorsitzenden
02. Bericht des Schatzmeisters
03. Berichte der einzelnen Kommissionen
04. Pause
05. Danksagung und Ehrungen
06. Diskussion
07. Schlusswort des neuen Vorsitzenden

RUDERCLUB EILENBURG e.V.

gegründet 1906, eingetragen beim Amtsgericht Eilenburg

Am Stadtpark 2 04838 Eilenburg ☎ 034 23/75 36 84

Bankverbindung Sparkasse Leipzig

IBAN: DE03 8605 5592 2230 0032 86 SWIFT-BIC: WELADE8LXXX

www.ruderclub-eilenburg.de

RCE-Vorstand

Vorsitzende

Silke Gans

☎ 0163/2502546

✉ vorsitzende@ruderclub-eilenburg.de

Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Kötter

☎ 0179/6661455

✉ stellv.vorsitzender@ruderclub-eilenburg.de

Schatzmeister

Peter Palm

☎ 03423/603780

✉ schatzmeister@ruderclub-eilenburg.de

Kommissionen

Wettkampfsport

André Parchwitz

✉ sportwart@ruderclub-eilenburg.de

Wanderruderwart

Niclas Gans

✉ wanderrudern@ruderclub-eilenburg.de

Bootswart

Heiko Domin

✉ bootswart@ruderclub-eilenburg.de

Hauswart

nicht besetzt

✉ hauswart@ruderclub-eilenburg.de

Jugendleiter Ruderjugend

Max Bauer

✉ jugendleiter@ruderclub-eilenburg.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rayk Bremme-Jung

✉ presse@ruderclub-eilenburg.de

Schriftführer

Christian Kunze

✉ schriftwart@ruderclub-eilenburg.de

Impressum

Herausgeber: Ruderclub Eilenburg e. V.

Redaktion, Layout: R. Bremme-Jung

Erscheinungsweise: einmal jährlich

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Fotos: Ruderclub Eilenburg e. V.

Auflage: 200 Stück

Trainingsplan RCE Wintersaison 24/25(Auszug)
 gültig ab November 2024

Gruppe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Bambini	16:30 -18:00 Uhr Bootshaus Fromm/ Fromm		16:30 -18:00 Uhr Halle Tschanter Parchwitz				
Kinder/Jugend Volleyball	17:00-19:00 Uhr Bootshaus Winter	17:00-20:00 Uhr Halle VHS Bauer/Bremme-Jung		17:00-19:00 Uhr Bootshaus Winter/Bauer			
Ruder-Eltern Frauensport	19:00-20:30 Uhr Bootshaus Parchwitz		17:00-20:00 Uhr Bootshaus Parchwitz/Hezel				
Trainingsgruppe Ü 65	08:00-10:00 Uhr Kraftraum	08:00-10:00 Uhr Kraftraum/ Tischtennisraum		15:30-18:00 Uhr Kraftraum/ Tischtennisraum		8:00-09:00 Uhr Kraftraum	8:00-09:00 Uhr Kraftraum
Vereinsport				18:00-21:00 Uhr Bootshaus			
Yoga		18:15-19:15 Uhr Tischtennisraum	18:15-19:30 Uhr Tischtennisraum				
Individualtraining im Bootshaus außerhalb der Gruppenzeiten							

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN



Freistaat
SACHSEN

Dieser Sportverein wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

EBAWE

PROGRESS GROUP



SO GEHT
SÄCHSISCH. DE



Steubelner Str. 7
04838 Rödgen
Tel. 03423-75 40 62
Funk 0175-1672234

SÄTLEREI

Autosattlerei - Planensattlerei - Bootssattlerei - Lederarbeiten aller Art
individuelle Stickereien - Oldtimer - Cabrios - Spezialanfertigungen - Motorräder

www.sattlerei-kuehne.de

N^o1

MODE EXPRESS

PUSCHKINSTRASSE 90 | EILENBURG | MO-FR 9-18 UHR

**RUDERCLUB
EILENBURG** 

EBAWAWE

PROGRESS GROUP

Nachruf „Spuren im Herzen, die bleiben!“

Torsten Fischer, geboren 11.12.1967, nach kurzer schwerer Krankheit am 02.09.2024 für immer von uns gegangen.

Liebe Vereinsmitglieder, es fällt mir nicht leicht, die richtigen Worte zu finden, um meine tiefe Trauer über den Verlust unseres geliebten Freundes Torsten Fischer, liebevoll von uns Fischi genannt, auszudrücken. Tief bestürzt, unfassbar traurig und mit großer Anteilnahme mit den Angehörigen nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit Abschied von unserem Ruderkameraden Torsten Fischer.

Es ist kaum in Worte zu fassen, Torsten war nicht nur ein Mitglied unseres Vereins (seit 1978), sondern auch ein wunderbarer Mensch, der mit seiner selbstlosen Art und seiner Liebe zum Leben unser aller Herzen berührt hat. Er war immer gut gelaunt und hatte stets ein offenes Ohr für jeden von uns.

Als aktiver Sportler - immer ein Gewinn, als Mensch einzigartig, als Ruderkamerad - ein ausgezeichneter Teamspieler. Es war immer eine Freude, Zeit mit Torsten zu verbringen, sei es beim Training oder einfach beim Plaudern nach dem Rudern sowie auch speziell beim Skatspiel.

Danke für Dein Wirken und für Dein Engagement, danke, dass Du bei uns Mitglied warst und danke für die Zeit, die wir mit Dir verbringen durften. Torsten hinterlässt eine große Lücke, im Verein und in unseren Herzen. Es ist schwer zu begreifen, dass er viel zu früh von uns gegangen ist. Fischi war ein echtes Original, sein Charme und sein Wort-Witz haben uns so oft zum Lachen gebracht. Seine Liebe zum Rudersport und vor allem auch seine Aktivitäten in vielen Arbeitseinsätzen wie z.B. beim Umbau der Steganlagen unserer Wettkampfstätte in der Kiesgrube waren beispiellos. Er war ein Mensch voller Leben und Dankbarkeit.

In diesen schweren Zeiten sollten wir zusammenstehen und uns an die schönen Momente mit Torsten erinnern. Sein Geist wird immer in unseren Herzen weiterleben. Möge Torsten in Frieden ruhen und mögen wir Trost darin finden, dass er nun an einem besseren Ort ist. In Gedanken sind wir bei seiner Familie und allen, die ihn geliebt haben.



In stiller Trauer
Dein Freund Norman Wojtkowiak

RCE 2025

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
1 Mi	Neujahr/ Eierfahrt	1 Sa		1 Sa		1 Di		1 Do	Tag der Arbeit	1 So	
2 Do		2 So	Mazdalauf	2 So	Mazdalauf	2 Mi		2 Fr		2 Mo	23
3 Fr		3 Mo		3 Mo	Rosenmontag	3 Do		3 Sa	Arbeitseinsatz Reg/ Bemburg Regatta	3 Di	
4 Sa		4 Di	VS	4 Di		4 Fr		4 So	Bemburg Regatta	4 Mi	
5 So		5 Mi		5 Mi		5 Sa		5 Mo		5 Do	19
6 Mo	Hi, Drei Könige	6 Do		6 Do		6 So		6 Di		6 Fr	6
7 Di		7 Fr		7 Fr		7 Mo		7 Mi		7 Sa	7
8 Mi		8 Sa	Jahreshauptversammlung	8 Sa	Tischtennisturnier	8 Di	VS	8 Do		8 So	Pfingsten
9 Do		9 So		9 So		9 Mi		9 Fr		9 Mo	Pfingstmontag
10 Fr		10 Mo		10 Mo		10 Do		10 Sa	Frühjahrsregatta	10 Di	VS
11 Sa		11 Di	VS	11 Di	VS	11 Fr		11 So	Frühjahrsregatta	11 Mi	
12 So		12 Mi		12 Mi		12 Sa		12 Mo		12 Do	20
13 Mo		3 13 Do		13 Do		13 So		13 Di	VS	13 Fr	
14 Di	VS	14 Fr		14 Fr		14 Mo		14 Mi		14 Sa	Regatta Bad Lobenstein
15 Mi		15 Sa		15 Sa		15 Di		15 Do		15 So	Regatta Bad Lobenstein
16 Do		16 So		16 So		16 Mi		16 Fr		16 Mo	25
17 Fr		17 Mo		17 Mo		17 Do		17 Sa		17 Di	
18 Sa		18 Di		18 Di		18 Fr	Karfreitag/ Radpartie	18 So		18 Mi	
19 So		19 Mi		19 Mi		19 Sa		19 Mo		19 Do	Fronleichnam
20 Mo		4 20 Do		20 Do		20 So	Ostern	20 Di		20 Fr	
21 Di		21 Fr		21 Fr		21 Mo	Ostermontag	21 Mi		21 Sa	
22 Mi		22 Sa		22 Sa	Arbeitseinsatz	22 Di	Trainingslager	22 Do		22 So	
23 Do		23 So		23 So		23 Mi	Trainingslager	23 Fr	Sparkassen Cup	23 Mo	26
24 Fr	Ski Lager	24 Mo		24 Mo		24 Do	Trainingslager	24 Sa		24 Di	
25 Sa	Ski Lager/ Frühjahrsputz	25 Di		25 Di		25 Fr	Trainingslager	25 So		25 Mi	
26 So	Ski Lager	26 Mi		26 Mi		26 Sa		26 Mo		26 Do	
27 Mo		5 27 Do		27 Do		27 So		27 Di		27 Fr	Wanderfahrt
28 Di		28 Fr		28 Fr		28 Mo		18 28 Mi		28 Sa	Wanderfahrt
29 Mi				29 Sa	Anrudern	29 Di		29 Do	Christi Himmelfahrt	29 So	Wanderfahrt
30 Do				30 So	Beginn der Sommerzeit	30 Mi		30 Fr		30 Mo	Wanderfahrt
31 Fr				31 Mo		14		31 Sa			

RCE 2025

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
1 Di	Wanderfahrt	1 Fr	Trainingslager	1 Mo	36	1 Mi		1 Sa	Allerheiligen	1 Mo	49
2 Mi		2 Sa		2 Di		2 Do		2 So		2 Di	
3 Do		3 So		3 Mi		3 Fr	Oktoberfahrt	3 Mo	45	3 Mi	
4 Fr		4 Mo	32	4 Do		4 Sa		4 Di		4 Do	
5 Sa		5 Di		5 Fr		5 So		5 Mi		5 Fr	
6 So		6 Mi		6 Sa		6 Mo	41	6 Do		6 Sa	Jugendweihnachtsfeier
7 Mo	28	7 Do		7 So		7 Di		7 Fr		7 So	
8 Di		8 Fr		8 Mo	37	8 Mi		8 Sa	Arbeitseinsatz	8 Mo	50
9 Mi		9 Sa		9 Di	VS	9 Do		9 So		9 Di	VS
10 Do		10 So		10 Mi		10 Fr		10 Mo	46	10 Mi	
11 Fr		11 Mo	33	11 Do		11 Sa		11 Di	VS	11 Do	
12 Sa		12 Di	VS	12 Fr		12 So		12 Mi		12 Fr	
13 So		13 Mi		13 Sa	Berliner Wandertreffrennen	13 Mo	42	13 Do		13 Sa	
14 Mo	29	14 Do		14 So		14 Di	VS	14 Fr		14 So	
15 Di		15 Fr		15 Mo	38	15 Mi		15 Sa	Skattumier	15 Mo	51
16 Mi		16 Sa	Sommerfest + Rudermarathon	16 Di		16 Do		16 So		16 Di	
17 Do		17 So		17 Mi		17 Fr		17 Mo	47	17 Mi	
18 Fr		18 Mo	34	18 Do		18 Sa		18 Di		18 Do	
19 Sa		19 Di		19 Fr		19 So		19 Mi	Buß- und Bettag	19 Fr	
20 So		20 Mi		20 Sa	Arbeitseinsatz LM	20 Mo	43	20 Do		20 Sa	
21 Mo	30	21 Do		21 So		21 Di		21 Fr		21 So	
22 Di		22 Fr		22 Mo	39	22 Mi		22 Sa		22 So	52
23 Mi		23 Sa		23 Di		23 Do		23 So		23 Di	
24 Do		24 So		24 Mi		24 Fr		24 Mo	48	24 Mi	Heiligabend
25 Fr		25 Mo	35	25 Do		25 Sa	Abnudem	25 Di		25 Do	1. Weihnachtstag
26 Sa		26 Di		26 Fr		26 So	Ende der Sommerzeit	26 Mi		26 Fr	Frühschoppen
27 So		27 Mi		27 Sa	LM	27 Mo	44	27 Do		27 Sa	
28 Mo	Trainingslager	28 Do		28 So	LM	28 Di		28 Fr		28 So	
29 Di	Trainingslager	29 Fr		29 Mo	40	29 Mi		29 Sa		29 Mo	1
30 Mi	Trainingslager	30 Sa	Tennisturnier	30 Di		30 Do		30 So	1. Advent	30 Di	
31 Do	Trainingslager	31 So		31 Fr	Reformationstag	31 Mo				31 Mi	Silvesterfeier

Editorial



Editorial... Das SCHREIBEN über das Geschriebene fällt um einiges schwerer, wenn man so wie ich, viele Artikel hier selbst verfasst hat. Alles schon rausposaunt. Kaum noch was übrig zu erwähnen. Selbst schuld, wenn man den Leuten zu lasch hinterher rennt. Denn alles, was hier zu berichten ist, habe ich, wenn überhaupt, nicht allein erlebt. Und das ist gut so. Meistens ist der Beitrag dann aber doch schneller geschrieben als ein anderer Freiwilliger dafür gefunden. Vor allem, wenn man nicht lang damit wartet. Regelmäßig fallen einem schon beim Schreiben Dinge ein, die auch noch über das hinausgehen, was Jahr für Jahr passiert. Schön genug ist unser Vereinsleben allemal, um früher (beim Verfassen) oder später (beim Lesen) das eine oder andere nochmal Revue passieren zu lassen. Beides macht Spaß. Ich kann jedem nur empfehlen, auch das Erstgenannte mal auszuprobieren. Nicht, dass hier noch Langeweile aufkommt, bei der Lektüre. Das kann ich als (Fast-) Alleinunterhalter leider nicht ausschließen. Für Vielfalt können nur möglichst viele verschiedene Autoren sorgen. Und es sind ja tatsächlich noch ein paar Interessante Artikel eingetrudelt. Euch Allen viel Lesevergnügen wünschend und immer voller Optimismus weiter machend, Euer

Rayk Bremme-Jung

Dresden Marathon



Am Abruderwochenende fand am Sonntag der 24. Dresden Marathon statt. Ich hatte mich nach dem Marathon in Leipzig dafür entschieden, auch noch einen im Herbst einen zu laufen und Dresden passte da sehr gut. Um uns weniger zu stressen reisten wir schon am Samstag an bezogen eine nette Unterkunft in der Nähe des Elbe-Parks. Nachdem alles aus dem Auto geladen war ging es mit der Straßenbahn in die Innenstadt, um meine Startunterlagen abzuholen und noch eine wenig Zeit draußen verbringen zu können. Zurück ging es natürlich wieder mit der Bimmel.

Der Start war für 10.30Uhr angesetzt und durch die Zeitumstellung hätte ja eigentlich genug Zeit sein müssen, um pünktlich in der Startaufstellung zu stehen. Dummerweise war die

Ausführung des Startbereichs etwas anders als bei meinen bisherigen Läufen und es gingen nicht nur die Marathoni, sondern auch die Halbmarathonläufer zeitgleich mit auf die Strecke und das in der Regel immer deutlich mehr. Hätte ich unerlaubt – wie viele andere es taten – die Absperrung in meinen Startbereich geöffnet, wäre der alles viel entspannter gewesen. War es aber nicht, da ich mich von hinten durch die dicht gedrängte Menschenmasse quetschen musste und es gerade so geschafft habe im richtigen Slot zu starten. Weil ich nun relativ weit hinten loslaufen konnte, waren vor mir viele Läufer mit einer langsameren Pace. Das zog sich leider 10 Minuten, aber dann war ich am gewünschten Zeittäufer (unter 3:15) dran. Die Strecke führte vom Start am Sportpark Ostra über die Marienbrücke zum Albertplatz. Weiter ging es am Alaunplatz vorbei über die Staufenbergallee hin zum Waldschlößchentunnel. Bis hierhin ging es eigentlich immer bergauf. Im Tunnel selbst ging es nur bergab, aber auf der anschließenden Waldschlößchenbrücke dafür wieder hoch. Es folgte eine lange Gerade bis zum großen Garten, den wir in der Nordhälfte umrundeten und dann zurück zur Waldschlößchenbrücke, aber wir blieben auf der Südseite der Elbe und bogen Richtung Altstadt ab. Über die

Albertbrücke wechselten wir nun wieder die Flussseite und liefen am Ufer entlang abermals zur Waldschlößchenbrücke. Nach dieser mussten wir einen Schlecker Richtung Blasewitz laufen. Grund hierfür war die geänderte Streckführung wegen der eingestürzten Carolabrücke. Als das geschafft war wieder ging es zum zweiten Mal zum großen Garten und zurück. Bis dahin (KM 31) war ich sehr gut unterwegs und schneller als mein geplanter Schnitt, aber ich bekam erste Krämpfe in den Beinen. Mir blieb daher nichts Anderes übrig als etwas langsamer zu laufen. Bei Kilometer 35 wurde es da sehr zäh und ich wurde immer langsamer. Anne und die Kinder feuerten mich an der Gläsernen Manufaktur zwar nach Kräften an, aber leider half dies auch nicht. Meine angestrebte Zeit unter 3:15 war wohl nicht mehr zu packen, aber das spielte zu dem Zeitpunkt eine untergeordnete Rolle – Hauptsache ankommen. Auf den letzten drei Kilometer gab es am Elbufer nochmal schön Gegenwind - also genau das was man haben muss, wenn man am Limit ist. Zum Schluss stand nochmal etwas Kultur auf dem Programm: Salzgasse, Frauenkirche, Semperoper und der sächsische Landtag. Ziellinie war in Höhe des International Congress Center, wo ich nach 3:15:43 ankam. Auch die Familie war schon da und nach einer schnellen Verpflegung mit Speis und Trank konnte ich mich ganz dem wunderbaren Schmerz hingeben. Obwohl ich persönliche Bestzeit gelaufen bin, war ich doch leicht enttäuscht, da es nicht für unter 3:15 gereicht hat. Das muss dann im Frühjahr in Leipzig klappen. Immerhin gab es im Zielbereich eine Glocke, die bei Erreichen eines persönlichen Rekords geläutet werden durfte, was ich selbstverständlich gern tat.

Da es etwas kühler wurde wollte ich gern meine Jacke anziehen, die ich am Start abgelegt hatte und Anne sie abholen wollte. Was ich allerdings nicht bedacht hatte: Der Startbereich wird unmittelbar abgebaut nachdem aller gestartet sind. Weil meine Jacke ja nicht zu den Absperrgittern gehört, flog diese umgehend in den Müll. Zum Glück war Anne noch rechtzeitig da und konnte sie zumindest aus dem Müllcontainer fischen. Nun noch „schnell“ in die Tiefgarage den Kleiderbeutel holen und dann ab nach Hause – erst mit der Straßenbahn und dann per Auto.

Thomas Osthoff



Abrudern und Vereinsmeisterschaft



Schon am Vormittag ging es los: Kinder und Jugendliche hatten die Gelegenheit, ihre Leistungen auf dem Ruderergometer zu vergleichen. Die Zeit bis zum Mittag wurde genutzt, um nach unzähligen Einheiten auf der Kiesgrube das Rudern auf dem Mühlgraben zu testen. Zur Stärkung gab es dann Pizza für alle bei strahlendem Sonnenschein.

Auf dem Programm stand nun der Gig-Vierervergleich. Acht Teilnehmer wurden auf zwei Mannschaften ausgelost, zum Steuern verpflichtete man Florian Bellrich. Punkt 13 Uhr ging Team1 hochmotiviert an den Start. Das Signal "Sofort Start... Los!" wurde professionell mit Funk an die Ziellinie am Steg übertragen. Beide Mannschaften gaben nacheinander ihr Bestes. Das Ergebnis wurde aber noch nicht verraten.

Inzwischen hatte sich das Clubgelände schon ordentlich gefüllt. Bald stand der Nachwuchs als Skullspalier bereit. Es folgte die Ansprache mit Verabschiedung der Rudersaison. Diesmal hatte Sportwart André Parchwitz diese Ehre übernehmen müssen (*) und mit Bravour abgeliefert. Nach dem Rückblick auf die vergangene Saison und der Vorschau auf das Winterhalbjahr wurden die Vereinsmeister im Gig-Vierer geehrt: Joris Pospischil, Lukas Bonnik, Tilmann Domin und Rayk Bremme-Jung hatten sich denkbar knapp mit 3 Sekunden Vorsprung durchgesetzt. Seit langem war Dank Tom Gleichmann und Niclas Gans mal wieder eine Tennis-Vereinsmeisterschaft ausgetragen worden. Thomas Händler erhielt in diesem Rahmen den Siegerpokal.



Danach gingen ein letztes Mal in diesem Jahr fünf Vierer und ein Zweier zu Wasser und entsprechend viele Ruder zur Hand. Auf der Mühlgrabenwiese wurden sie durch zahlreiche Ankömmlinge über Land verstärkt. Bei schönstem Wetter, Lagerfeuer, Speis, Trank, Gitare und Gesängen ergab sich wie immer ein fröhliches Beisammensein. Dieses wurde nach Einbruch der Dämmerung noch am und im Bootshaus in gepflegter Atmosphäre angemessen fortgeführt. Vielen Dank Allen, die für das Gelingen dieses schönen Tages gesorgt haben.

RBJ

*) Vorsitzende und Stellvertreter hatten derweil den RCE auf dem DRV-Rudertag in Halle zu vertreten. Am letzten Oktoberwochenende, dem traditionellen Abruderdatum! Musste das sein? Da hat der Verband bei der Terminwahl offensichtlich danebengegriffen...



RCE im Eilenburger Museum

Unter der Überschrift „ ... Besondere Pokale, Urkunden und Sportgeräte: (Museum) bittet Vereine um Unterstützung ... “ wurde ein neues Ausstellungsvorhaben vorgestellt. Im Rahmen einer Sonderausstellung sollten solche Exponate auf die Eilenburger Sportgeschichte hinweisen. Mit maximal drei Exemplaren aus den Vereinsbeständen konnte man sich beteiligen. Wir wählten aus unserem Pokalschrank zwei schöne Siegerpokale und eine eindrucksvolle Teilnahmemedaille an einer Mulde-Regatta aus den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aus.

Unsere Exponate wurden in einer ansprechenden Weise gezeigt (Fotos unten). Mit einem gewissen Stolz kann man durchaus sagen, dass gerade die Siegerstatuen ein echter „Hingucker“ waren. Mit so weit in der Vergangenheit weisenden Erinnerungsstücken aus der jeweiligen Vereinsgeschichte konnte kaum ein anderer Verein mithalten.

Vor den Exponaten stehend dachte ich mit Wehmut daran, was wir in unserer „Sturm-und-Drang-Ruderjugendzeit“ im Bootshaus noch für Schätze mit Erinnerungstücken aus der Clubgeschichte um uns hatten, und welches Schicksal die meisten unglücklicherweise (durchaus auch durch unseren Übermut und jugendlichen Leichtsinn) genommen haben. Vielleicht sollten wir ernsthaft darüber nachdenken, unser Clubarchiv in die sichere Obhut des Museums zu geben, ohne Zugriffsrechte u.ä. zu verlieren.

Anmerkung: Die Ausstellung ist im Museum noch bis in den November hinein zu sehen.

Michael Hirschfeld



70. Rohrwall-Jubiläumsregatta

Samstag, 05.10.2024



Die Rennen der Einladungsregatta wurden auf der Dahme in Berlin-Karolinenhof über 500m ausgetragen. Der RCE erkämpfte zahlreiche Platzierungen und Siege. Detaillierte Ergebnisse wie folgt. Dank und Anerkennung allen Eilenburger Teilnehmern, Unterstützern und den Gastgebern der Vereine Berlin-Richtershorn, Rotation Berlin und Lok Schmöckwitz.

Mädchen-Doppelzweier 13 u. 14 Jahre

2. Celine Kuhnert, Luise Baumann

2:12.36
+0:13.45

3. Flavia Noreikat, Anna Günther

2:21.14
+0:22.24

Junioren-Einer A

2. Arne Aßmann

1:52.54
+0:01.71

3. Max Böhme

2:04.39
+0:13.57

Junioren-Doppelzweier B**2. Ole Völker, Clemens Beier**

1:42.96
+0:03.75

1. Tilmann Domin, Timo Petraschke

1:38.95

Junioren-Doppelzweier A**2. Arne Aßmann, Max Böhme**

1:41.91
+0:04.24

Lgw.-Junioren-Einer B**3. Clemens Beier**

1:57.34
+0:08.41

Junioren-Einer B**3. Timo Petraschke**

1:56.99
+0:03.94

1. Tilmann Domin

1:53.23

Mädchen-Einer 13 u. 14 Jahre**3. Luise Baumann**

2:43.26
+0:39.28

3. Flavia Noreikat

2:26.43
+0:23.95



SIGNAL IDUNA

Versicherungsfachmann & Finanzanlagenvermittler



Generalagentur Peter Palm

Tel.: 03423 - 603780

www.palm-versicherung.de

Meisterhandwerk seit 1921

MALER
Vogt

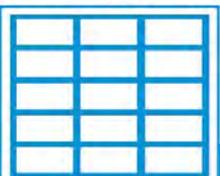
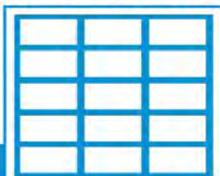
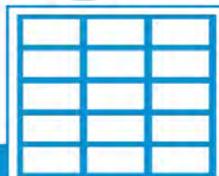


Torgauer Landstraße 7 - Eilenburg ☎ 03423/753407

www.maler-boden-fassade.de



Kfz.-Reparaturbetrieb Frank Winkler



Schulstraße 21 04838 Eilenburg ☎ 0 34 23 / 60 40 82



Treppte

... Ihr Landbäcker

D *Elektromeister*
Danzmann

- Elektrotechnik
- Elektrofachhandel
- Haushaltgeräteservice

August-Fritzsche-Straße 5
04838 Eilenburg
☎ 03423 / 70 42 32

Meisterservice



Oktoberfahrt

03.10.2024

In Fortführung der legendären Eisbeinfahrten, vorzugsweise am Tag der Einheit stattfindend, gab es nun eine erste 'Oktoberfahrt'. Man traf sich gegen 10 Uhr und ruderte den Mühlgraben hinauf. In geselliger Runde wurden dort wichtige Dinge besprochen und stärkende Getränke konsumiert.

Derweil erfolgten im Bootshaus die Vorbereitungen des Mittagstischs. Das Tresen- und Küchenteam war dankenswerter Weise in die Bresche gesprungen. Diese hatte sich leider mit dem wohlverdienten Ruhestand unserer Haus- und Hof- Fleischerei Krause aufgetan. Doch nun wurden alsbald Rudernde wie Landläufige von Rinderrouladen mit Rotkraut und Klößen ins Bootshaus gelockt.

Der Einfachheit halber wurde im Saal aufgetafelt. Es hatte sich auf die Schnelle niemand zur Vorbereitung des Bootshallenambientes gefunden. Ob sich der zwischenzeitlich aufgeploppte Arbeitstitel 'Rouladenfahrt' in Zukunft durchsetzen wird? Man darf gespannt sein!

RBJ



Bronze, Silber und ...Spätsommer

Die 33. Landesmeisterschaften Sachsens und Thüringens im Rudern werden vor allem als sonnige Angelegenheit in Erinnerung bleiben. Außerdem konnten sich die Eilenburger als Veranstalter über besonders zahlreiche Teilnehmer freuen.

Eine Woche vorher, beim Aufbau der 6-Bahnen-Strecke, sorgte noch heftiger Seitenwind für erschwerte Bedingungen. Am Regatta-Samstag schob eine leichte Ostbrise die Boote schneller über die Distanz und sorgte vor allem im Zielbereich für einige Wellen. Mit etwas Routine waren diese problemlos zu meistern. Nur wenige Rudernde mussten von der Wasserwacht aus dem noch wohltemperierten Kiesgrubenwasser gezogen werden.

Im Rennen1, dem Masters-Einer, sahnte Rayk Bremme-Jung (53J.) die erste Silber-Medaille des Wettkampfs ab. Nach der Aufgabe des favorisierten Radebeulers auf halber Strecke machte die zusätzlich anzurechnende Zeitdifferenz auf einen jüngeren Skuller aus Pirna den Titel des Vize-Landesmeisters perfekt. Die Goldene holte ein "Akademischer" nach Leipzig.



Ebenfalls auf der 1000-Meter-Strecke war der Junioren-Doppelvierer mit Clemens Beier Joris Pospischil, Timo Petraschke, Tilmann Domin und Steuermann Ole Völker (15/16J.) unterwegs. Nur etwas mehr als vier Sekunden fehlten zum Sieg. Am Ende wartete ein Satz Bronzemedallien am Siegersteg... und wurde dort nicht abgeholt. Enttäuschung oder Verwirrung? - Es war nicht in Erfahrung zu bringen. Die Ehrung fand dann nachträglich an Land statt.



Insgesamt hatte der hiesige Ruderclub zehn Einer, sechs Doppelzweier und den besagten Vierer am Start. Da war viel Gutes dabei: Tilmann Domin (15J.) und Clemens Beier (16J.) qualifizierten für die Finalläufe. Ebenso Ewan Spieß im Einer und im Doppelzweier mit Friedrich Weist (beide 14J.), jedoch ohne weiteres Edelmetall für den RCE.

Besonders zu erwähnen sei noch das B-Finale im Junioren-Doppelzweier: Joris Pospischil und Timo Petraschke lagen etwa 100 Meter vor dem Ziel noch deutlich auf Rang drei und setzten zu einem beispiellosen Endspurt an. Dieser kam so unerwartet, dass kein Konkurrent dem Überraschungssieger noch etwas entgegen setzen konnte. Ganz groß! - Das Publikum war hin und weg.

Eilenburger SportlerINNEN waren leider keine (mehr) aktiv unterwegs. Hier sitzt die nächste Generation jedoch schon in den Booten und trainiert fleißig. Man darf gespannt sein, was das kommende Jahr bringt.

Am Sonntag herrschten übrigens wind- und wettermäßige Ruderbedingungen wie aus dem Bilderbuch. So funktionierte auch der Streckenabbau am Nachmittag reibungslos und konnte pünktlich zur Dämmerung abgeschlossen werden. Vielen Dank allen Helfern und Unterstützern, die wieder einmal zum guten Gelingen beigetragen haben.

RBJ

Laufend durch das Jahr

Los ging es am 7. Januar mit dem 17. Leipziger Brückenlauf. Die Strecke führte entlang des Karl-Heine- Kanals durch Neulindenau bis zum Lindenauer Hafen und auf der Ostseite zurück. Bei Temperatur knapp über dem Gefrierpunkt konnte ich mich in einem beheizten Zelt umziehen und danach warmlaufen, bevor gegen Elf Uhr der Start erfolgte. Nachdem ich über Silvester gesundheitlich etwas angeschlagen war, wusste ich nicht so richtig welches Tempo ich anschlagen konnte ohne zu überziehen. Also erstmal ein moderates Tempo laufen und dann weitersehen. Nach ca. 12 Kilometern ließen bei mir die Kräfte leider nach und ich musste an Tempo rausnehmen. Die Gruppe mit der ich bis dahin sehr gut unterwegs war, musste ich widerwillig ziehen lassen. Nach 1:15:19 hatte ich die zwei Runden a 8,3 km geschafft und war soweit erstmal zufrieden.

Das Training in den folgenden Wochen zielte vorrangig auf den Leipzig Marathon hin. Dieses Jahr hatte ich dafür einen Trainingsplan: Unter der Woche gab es neben den Grundlagen-Einheiten Intervalle in verschiedenen Varianten und an den Wochenenden absolvierte ich die langen Läufe (30+ km). Hier großen Dank an Anne, dass sie das so mitgemacht hat. Zum Mazdalauf wollte ich meine Form überprüfen, konnte aber leider wegen eines Infekts nicht starten. Mein Training konnte ich nach kurzer Erholung glücklicherweise aber wieder in vollem Umfang aufnehmen.

Am 21. April war es dann soweit. Um 10Uhr wurde der Leipzig-Marathon gestartet. Die Runde war die gleiche wie im letzten Jahr. Da ich mir



vorgenommen hatte, die Distanz unter 3:25 Stunden zu laufen, orientierte ich mich an den Zeitläufern mit 3:15. Auf der ersten Runde war das auch kein Problem, wobei wir sogar etwas schneller unterwegs waren. Bei Kilometer 25 km hatte ich ein kleines Tief wodurch ich leider die Gruppe verlor. Nun musste ich mich entscheiden: Entweder alleine weiter oder versuchen wieder an die Gruppe heranzulaufen. Ich entschied mich mein eigenes Tempo zu laufen, da ich ja immer noch unter meiner Zielzeitvorgabe war. Dadurch war ich leider relativ allein auf der Strecke und im Wind. Ich hangelte mich dann von einem Läufer zum Nächsten. Die letzten 1000 m waren gleichermaßen anstrengend wie auch schön. Ein letztes Mal das Tempo hochbringen und möglichst elegant über den Zielstrich laufen. Mit 3:16 Stunden konnte ich meine Wunschzeit deutlich unterbieten, war aber dementsprechend platt.

In den folgenden Monaten standen gemischte Wettkämpfe an auf die ich mich nicht explizit vorbereitete. Los ging es mit dem Swim&Run (500 m/5 km) in Taucha am 9. Juni. Wie zu erwarten war ich beim Schwimmen nicht so schnell, konnte auf der Laufstrecke jedoch Zeit gutmachen. Als nächstes startete ich am 13. Juli beim Sparkassen Triathlon an den Neumühler Teichen (600 m/20 km/5 km). Auch hier war das Schwimmen meine schwächste Disziplin. Radfahren und Laufen waren deutlich besser. Anfang August gab es den Firmenlauf, bei dem auch eine Delegation von 13 Profiroll-SportlerInnen mitlief. Firmenintern war ich der Schnellste, war jedoch langsamer als gehofft. Anne war mit der Fläkt-Group auch dabei und nahm sogar Johannes und Hannah im Sportbuggy mit auf den Kurs. Anfang September konnte ich im Urlaub das erste Mal außerhalb der EU laufen. Allerdings nur am frühen Morgen, da schon ab 7.00 Uhr schon über 25° C warm wurde. Kurz nach unserer Rückkehr fand der 1. Stadtwerkelauf in Delitzsch statt. Vergleichbar mit dem Mazdalauf, jedoch (noch) etwas kleiner. Hier wollte ich meine persönliche Bestzeit über die 10km verbessern. Mit 42:51 min gelang mir dies, für die Top 10 reichte es aber um wenige Sekunden nicht.

Keine Laufveranstaltung im klassischen Sinn, aber seit einigen Jahren ein fester Bestandteil in meinem Kalender ist der Cross DeLuxe in Markkleeberg. Am 28. September wurde es wieder schmutzig. Zwei Runden von je 8km und 36 unterschiedlichen Hindernissen wollten bezwungen werden. Im Gegensatz zu den letzten Ausgaben hatte sich die Streckenführung und die Anordnung der Hindernisse geändert, wobei ich es als Verbesserung empfunden habe. Das Wetter war durchwachsen und die Temperaturen noch annehmbar. Die erste Runde war gut, wobei die Strecke noch frei war. In der zweiten Runde gab es an einigen Hindernissen schon Staus, da mittlerweile schon der nächste Slot gestartet war. Zumindest war es für alle halbwegs die gleiche Verzögerung. Mein Ziel es unter die Top10 zu schaffen konnte ich leider nicht realisieren, bin mit Platz 16 aber dennoch versöhnlich.



Seit 2019 mit einer Unterbrechung 2020 durch Corona laufe ich den Halbmarathon im Herbst. Bisher bildete dieser Wettkampf meinen Saisonabschluss und da hieß es alles geben was möglich ist. Da ich am 27. Oktober jedoch noch beim Dresden Marathon starten möchte, habe ich diesen Lauf als intensive Trainingseinheit unter Wettkampfbedingungen genutzt. Die Anreise gestaltete sich aufgrund von Zugausfällen durch Sturmschäden problematisch. Wegen der hohen Teilnehmerzahl gab es am Meldebüro und Garderobe lange Warteschlangen. Die Startzeit 10Uhr wurde 15 Minuten nach hinten verlegt, womit es mir möglich war zumindest 2 Minuten vor dem scharfen Start mich eben dort

aufzustellen – Erwärmung wird ja sowieso überbewertet. Nach der leider immer etwas nervigen Startphase, wurde es schnell entspannter. Ziel war es eine Geschwindigkeit von 4:30min/km zu laufen und bis km 6 stellte das auch kein Problem dar. Die folgenden Abschnitte waren mal darüber, mal darunter – je nachdem wie der Wind stand. Das schwerste Teilstück stand zwischen Km 14 bis 16 an – bergauf und zorniger Gegenwind. Hier lief ich in einer größeren Gruppe mit. Auf den letzten zwei Kilometer habe ich mein Tempo nochmal etwas erhöht, da der Ehrgeiz mich gepackt hatte und ich die 1:35:00 Marke unterbieten wollte. Leider waren es im Ziel 23 Sekunden zu viel. Dort warteten Anne und die Kinder, um mir auf den letzten Metern zu zujubeln. Danach gab es gleich die Post- Race- Verpflegung. Die Wartezeit an der Garderobe war nach dem Lauf zum Glück deutlich kürzer als davor und auch die S-Bahn brachte uns diesmal ohne Abweichungen und Verzögerungen nach Hause.

Nun heißt es Form für den Dresden Marathon halten und danach endlich die Laufsaison ausklingen lassen. Bis Ende des Jahres möchte ich an meiner Grundgeschwindigkeit arbeiten und eine Gesamtdistanz von 2400 km schaffen, bevor im Januar die Vorbereitung auf den Marathon beginnt. Für den Leipzig Marathon habe ich bereits gemeldet und für Berlin an der Verlosung teilgenommen. Für das kommende Jahr habe ich mir als großes Ziel den Rennsteiglauf vorgenommen: 73,9 km Länge mit 1.874 m Gesamtanstieg – als Flachlandläufer eine echte Herausforderung.

Thomas Osthoff



Leipzig Run

Veranstaltung	Datum	Distanz	Zeit	Platzierung gesamt/AK
Brückenlauf Leipzig	07.01.2024	16,6km	1:15:19	1:15:19 (27./5.)
Leipzig Marathon	21.04.2024	42,2km	3:16:20	3:16:20 (90./13.)
Swim&Run Taucha	09.06.2024	500m/5km	32:55,3	32:55,3 (12./3.)
Sparkassen TNT Schildau	13.07.2024	600m/20km/5km	1:07:23	1:07:23 (10./2.)
Stadtwerkelauf Delitzsch	14.09.2024	10km	42:52	42:52 (11./3.)
CrossDeLuxe Markkleeberg	28.09.2024	16km	01:45:30	01:45:30 (16.)
Leipzig Run 21K	13.10.2024	21,1km	01:35:23	01:35:23 (98./20.)

Regatta Wurzen

Zum allerletzten Augustsamstag hatte der Wurzener Ruderverein anlässlich seines Vereinsfestes die Grimmaer und Eilenburger zur **5. Mulderegatta** eingeladen.

Ausgeschrieben war vor allem der Titel des „**Mulde-Champions**“ im Einer. Dabei mussten auf der 350-Meter-Strecke diverse Ausscheidungsrennen gefahren werden, wobei in Zwischenläufen und Finale per Zeitrelation alle Altersklassen gegeneinander antraten.

Außerdem gab es diverse weitere Rennen als Rahmenprogramm, wie den Doppel- und Riemenzweier, den GIG-Doppelvierer der 'Nichtaktiven', den Achter und den „Drehwurm“ (Wer schafft die meisten GIG-Einer-Wenden in einer Minute?). Die Eilenburger waren zahlreich und mit einigem Erfolg angetreten, manch eine(r) sammelte sogar die ersten Regattaerfahrungen.

In ihren Einer-Rennen siegten Flavia Noreikat (2011), Luise Baumann (2010), Timo Petraschke (2008) und Tilmann Domin (2009) und wurden mit Medaillen und Keksen belohnt. Noch einige mehr qualifizierten sich für die Zwischenläufe, für das Finale zum Mulde-Champion hat es leider nicht gereicht.

Im Gig-Doppelvierer, freundlicherweise von den Wurzener Kameraden zur Verfügung gestellt, siegte die Eilenburger Trainer-Besatzung mit Josi Winter (1989), Anne Fromm (1999), Robert Fromm (1996), Rayk Bremme-Jung (1971) und Steuerfrau Hannah König (2011) überraschend deutlich vor den Lokalmatadoren aus der Ringelmatz- und Keks-Stadt.

Bei angenehm milden Temperaturen haben alle einen erfüllten Tag bei unseren netten Nachbarn an der Mulde verbracht. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Vielen Dank den angereisten Eilenburger Fans für die lautstarke Unterstützung sowie den Fahrerinnen und Fahrern.

RBJ



Sommerfest



Es war wieder mal eine rauschende Party in angenehmer Atmosphäre. Das vielfältige Grill- und Salatbuffet begeisterte außerordentlich und ließ kaum einen Wunsch offen. Die Theke war hervorragend mit Cocktails und Co. bestückt. DJ Piet brachte bis in die frühen Morgenstunden musikalische Extraklasse auf das Pflaster und diverse Hüften zum Schwingen. Zwischendurch sollte es auch an Kaffee und Kuchen nicht fehlen. Das Team „Jungbullen“ hatte für alles Nötige gesorgt und jede Menge Unterstützung auf allen Ebenen gefunden. Vielen Dank dafür!

RBJ



Ruder-Marathon auf der Kiesgrube: Dritte Auflage



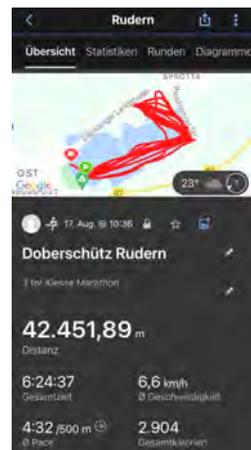
Wenn man sagte, bei prächtigem Sommerwetter fand der diesjährige Ruder-Marathon auf der Eilenburger Kiesgrube statt, dann wäre das eine gewisse Untertreibung: Das Thermometer zeigte am Morgen, um 6 Uhr, mehr als 18°C. Beim Start waren schon 30° erreicht und während der ganzen Zeit, in der die Mannschaften ihre Runden absolvierten, knallte die Sonne unbarmherzig. Die Zuschauer versuchten, sich im Schatten des Ufergebüschs vor der gnadenlosen Hitze zu schützen – die Aktiven hatten keine Schutzmöglichkeiten. Umso mehr gebührt ihnen allergrößte Hochachtung:

Unter den strapaziösen Bedingungen wurde das Ziel erreicht und die Marathondistanz bewältigt.

Zur Geschichte: Im Solo-Modus umrundete am Reformationstag 2022 Frank Maasdorf als erster RCE-Kämpfe im Einer die Kiesgrube so oft, dass am Ende auf der elektronischen Anzeige im Boot die mehr als 42 erforderlichen Kilometer für eine Marathon-Einheit angezeigt wurden. Frank nahm sich daraufhin vor, mindestens bis zu seinem 70. Geburtstag einmal im Jahr an einem Ruder-Marathon beteiligt zu sein.

Weil sich das „Leiden“ während der vielen Kilometer besser unter und mit Gleichgesinnten ertragen lässt, kam die 2023er Variante erstmals als Staffeldrudern zur Ausschreibung am Schwarzen Brett. Und so wie im letzten Jahr fanden sich auch am 17. August genug „Entbehrungsbereite“ am Ufer der Kiesgrube ein.

Je eine Dreiergruppe setzte sich in die D2-C-Gig, um eine 6-km-Runde um die Kiesgrube zu absolvieren, während sich die anderen Teilnehmer auf die nächste Runde vorbereiteten (Zur Verpflegung standen kräftige Wurstbrötchen, herrlicher (Pflaumen-)Kuchen und natürlich ausreichend Getränke im Uferschatten zur Verfügung.), erholten sich die gerade ausgewechselten Aktiven. Insgesamt mussten sieben Runden und eine Kleinigkeit dazu absolviert werden, um die angestrebten 42,195 km erreichen. Das Gesamtergebnis existiert als Foto der im Boot installierten Navigationseinrichtung.





Diese Teilnehmer waren in diesem Jahr auf der Strecke und haben das gesteckte Ziel nach etwas mehr als sechs Stunden tatsächlich erreicht: Torsten Fischer, Steffen Miotke, Claudia Schwarze, Frank Maasdorf und Jens Lehmann. Zur Unterstützung vom Wurzner RV Viola Schwelnus mit Siggli.

Es spricht nichts dagegen, dass mehr als ein Boot zum Kiesgrubenmarathon zu Wasser gelassen wird. In diesem Jahr sprach leider die Gleichzeitigkeit mit dem Sommerfest, das gerade im Bootshaus von der Ruderjugend vorbereitet wurde, dagegen.

Was niemand von uns Beteiligten (Aktiven und Zuschauern) auch nur ahnte war, dass wir unseren Ruderkameraden Torsten Fischer, als er sich wegen der Teilnahme an einer Familienfestlichkeit am frühen Nachmittag, nach seinem Einsatz auf der Strecke, von uns verabschiedete, nie wieder mit seinem zuversichtlichen Lachen unter uns haben würden.

Michael Hirschfeld



Alt empfängt Jung

Etwas unglücklich war der Zeitpunkt gewählt, an dem fünf sportlich gekleidete Radfahrer am Tor zu unserem Bootshaus standen: Es war kurz vor Neun am Sonntagmorgen – eine Zeit, zu deren schon normalerweise kaum etwas von Sportbetrieb zu merken ist. Zudem war es der Morgen nach dem Sommerfest – also ein denkbar ungünstiger Zeitpunkt für die Juniorinnen und Junioren der Ruderjugend Sachsen, ihre Alterskameraden in Eilenburg zu treffen. Ich hatte gerade mein alltägliches Morgentraining beendet und wollte zuschließen, als ich die jungen Leute bemerkte, wie sie vergeblich das Tor öffnen wollten. Als sie mir ihr Begehrt erzählt hatten, nahm ich mir noch die Zeit, sie zumindest für ein Erinnerungsfoto für ihre Reisechronik herein zu bitten.



Sie steckten als Gruß eine Postkarte in den Kasten (nächste Seite). ... Nach der kurzen Stippvisite vor dem Bootshaus verabschiedeten sie sich, schwangen sich auf ihre Räder und rollten Richtung Süden, nach Wurzen, weiter. Etwas später kam noch ein Schreiben an den RCE mit der Bitte um Veröffentlichung wie folgt.

Michael Hirschfeld

Juniorteam der Ruderjugend Sachsen unterwegs mit dem Fahrrad ...

Wir, das Juniorteam der Ruderjugend Sachsen, sind junge Menschen aus unterschiedlichen Rudervereinen Sachsens. Wir engagieren uns mit der und für die Ruderjugend Sachsen in verschiedenen Projekten. Zusammengefunden haben wir uns erstmals in diesem Jahr.

Um die Rudervereine Sachsens und vor allem deren junge Mitglieder, die wir bisher nur von den verschiedensten Sportveranstaltungen kannten, richtig kennenzulernen, beschloss das Juniorteam eine Promotour – allerdings nicht mit dem Auto, sondern sportlich auf dem Fahrrad. Drei Tage im August, 180 Kilometer: von Pirna bis Leipzig, mit Stopps bei den Vereinen entlang der Elbe bis in die Messestadt.

Tag 1 startete in Pirna und führte uns über die Dresdner Rudervereine, wo wir die Bootshäuser besichtigten und dem Achter beim Training zuschauten. Im Anschluss ging es weiter nach Radebeul und Meißen, wo wir den Tag beim Meißener Ruderclub beendeten.

Am zweiten Tag radelten wir durch malerische Weinberge und weiter entlang der Elbe bis nach Torgau. Einzige Zwischenstation war Mühlberg, wo wir ein erfrischendes Bad im Schlossteich nahmen. In Torgau konnten wir Lucas einem Mitglied des Juniorteams sogar noch schnell zum Geburtstag gratulieren.

Der letzte Tag war der längste, mit Besuchen in Eilenburg, Wurzen und Grimma, bevor wir nach 180 Kilometern Leipzig erreichten. Nach drei Tagen, durch unser wunderschönes Bundesland und seine Rudervereine, konnten wir schließlich zufrieden und erschöpft in den Zug nach Hause steigen.

Danke an alle Vereine für die herzliche Begrüßung und die tollen Bootshausführungen. Wir hatten viel Spaß und haben viel Neues gesehen und vielleicht konnten wir ja auch den einen oder anderen fürs Juniorteam der Ruderjugend Sachsen begeistern!

Anton - für das Juniorteam der Ruderjugend Sachsen



Grüne jagen Flüchtling

Am 5. August, im meditativen Gang nach dem morgendlichen Überlebenstraining im Krafraum, auf der Dammkrone Richtung Süden, weckt mich ein neben mir in seiner ganzen Erhabenheit stolzierender Kranich aus der Versenkung.

Noch stutzte ich und grübelte über diese Erscheinung, als es plötzlich großes Geschrei vom Bootshaus her gab. Drei in Tierparkgrün gewandete Leute hetzten über das Gelände und riefen laut gestikulierend irgendetwas Unverständliches. Was aber gewollt war, war klar: Mit ausgebreiteten Armen und fast atemlos sollte der große Vogel gefangen werden. Man hatte wohl Sorgen, dass er Richtung Mühlgraben abdriften und damit über sein Element – das Wasser – für immer verschwinden könnte.

Also breitete ich auch meine Arme aus und „verteidigte“ die Mauer gegen den Ausbruchversuch des Kranichs. Wegfliegen konnte er nicht, da er wohl gestutzte Flügel hatte. Nur noch die Zaunecke vor sich, hatte ich einigen Respekt vor dem Tier und seinem langen spitzen Schnabel als er seine Laufrichtung änderte und auf mich zu jagte.

Inzwischen waren die Kranichverfolger nun so dicht am Vogel, dass er am Hals und am Schnabel auf der Betonmauer gepackt und weggetragen werden konnte.

Michael Hirschfeld



Müritz-Wanderfahrt 21.-25.06.2024



Freitag – Anreise nach Mirow

Zwischen 13 und 15 Uhr fanden sich die meisten auf der Piste ein. Aufgrund hoher Bustransfer-Kosten wurde im Vorfeld die individuelle Variante favorisiert. Teilweise waren heftige Unwetter zu durchfahren. Stau auf der A10-Dauerbaustelle bei Werder, Umfahrungen genauso dicht. Einige meldeten sich vorsichtshalber von der reservierten Abendgastronomie ab und landeten in Neuruppin beim Griechen. Zufällig nebenan der aus alten Zeiten bekannte Ruderclub. Quartier dann bei den Mirower Ruderkameraden. Erstmal Hänger abladen, die einen bauten Zelte auf, andere nahmen mit der Gemeinschaftsbutze Vorlieb. Themen der ersten Lagebesprechung: wetterbedingte Routenänderung und Zeitdruck wegen hohem erwartetem Andrang bei einziger Schleuse. Im letzten Mittsommerlicht hatte man die meisten Boote noch fix angeriggert. Nächtliches Finale in gemeinsamer Runde am Steg.



Samstag – Von Mirow nach Röbel



Windig, bewölkt, leicht nieselig. Angestrebte Startzeit aller Boote auf Wasser nur um 30 Minuten verfehlt. An der nahen Schleuse sah es noch entspannt aus. Man wartete geduldig auf die Öffnung, musste dann aber lautstark zwei Großbootkapitäne aus dem Überholmodus zurückpfeifen. Unterstützung gab es von der patenten Schleusenwärterin. So wurde die erste Hürde des Tages halbwegs charmant genommen. Es folgte mehrere entspannte Kilometer auf dem Kanal, der sich seit der letzten Begegnung wegen zunehmenden Baumbestandes positiv entwickelt hat.

Nach der Einfahrt in die kleine Müritz machten wir schon mal eine erste Bekanntschaft mit dem strammen Westwind, vor allem bei der Anfahrt an das östlich gelegene Rechliner Mittagsziel. Die meisten bogen in den Yachtbereich ein, wofür der Hafenmeister eine saftige Liegegebühr kassierte. Sowas war neu und sollte uns noch einige Male auf der Fahrt passieren. Der gute Mann prophezeite aktuell und bis in den Abend hinein 1,5 Meter hohe Wellen auf der Müritz und hoffte wohl auch auf weitere Einnahmen. Vorerst sprach man dem gepflegten gastronomischen Angebot der Hafengaststätte zu und diskutierte das Für und Wider der weiteren Tagesplanung. Diese hatte eine überwiegend windgeschützte Route unter Land vorgesehen. Dennoch entschied sich eine Mannschaft für den sicheren Transfer mit dem Bootshänger. Drei Vierer und ein Zweier nahmen den Wasserweg und sollten es trotz zweier Passagen mit Anspruch nicht bereuen. Tolles Gefühl, kurz vor der Ausfahrt die ostseeartige Weite der Müritz in ihrer ganzen Länge wahrzunehmen.



Auf dem Weg nahm man eine angenehme Baderast am Campingplatz Ludorf mit, bevor es etwas spezieller wurde. Am Ende gab es verschiedene Taktiken gegen die Wellen. Die einen versuchten es im 90°-Winkel und mussten hin und wieder schöpfen, waren aber die schnellsten. Andere kreuzten mehr oder weniger leicht gegen den Wind und kamen so zurecht. Die ‚Marienburg‘ war mit rudern, steuern und pausieren komplett ausgelastet und gelangte daher etwas abgeschlagen und wasserlastig ans sichere Röbeler Ufer. Kaum waren die Boote an Land, wartete die nächste Erfrischung an „Marie's Strandbar“. Bald standen auch die Zelte am Campingplatz „Pappelbucht“. Frisch geduscht machte man sich auf den Weg in die Gaststätte „Regattahaus“, wo in fröhlicher Runde angemessen gespeist und getrunken wurde. Danach ließen sich einige von herüber schallender Musik zur Hafenparty locken. Der Rest machte es sich im Zeltlager bequem, wo zu später Stunde noch die Welturaufführung von Franks beeindruckenden Dokumentarfilm zur 2022er Unstrut-Saale-Wanderfahrt des RCE auf Leinwand gebeamt wurde.



Sonntag – Von Röbel nach Waren



Bei strahlender Morgensonne und angenehmen Temperaturen kam ein Boot nach dem anderen über die schmale Einsatzstelle unter hohen Bäumen aufs Wasser. Es standen nur etwa 12 Kilometer auf dem Plan, deshalb wollte man den Tag ruhig angehen. Schon am Campingplatz Nitschow deshalb die erste Rast, wo der Wirt seine Imbissbude uns zu Liebe vorzeitig öffnete. Nach der nächsten Landspitze schob der mäßige Wind wieder etwas mehr Wellen zusammen, die man jedoch routiniert zu nehmen wusste. Schließlich lockte Sietow-Dorf zum Mittagstisch mit Fischbrötchen und Flammkuchen in einem neu eröffneten Lokal. Der Bäcker und seine Frau hatten ihre liebe Not mit unserem Ansturm auf Ofen und Ausschank, verabschiedeten uns am Ende aber glücklich und zufrieden. Danach ging es unter Land weiter bis nach Klink mit beeindruckendem Neorenaissance-Schloss und vor allem einem Ristorante mit rotblondem Müritz-Gold vom Fass, wahlweise auch Aperol oder Limoncello -Sprizz. Im schattigen Freisitz verging die Zeit schneller als gedacht.



Nun noch die letzten beiden Kilometer auf dem größten deutschen Binnensee... und die Reservierungszeit im Lokal "Seebad" war gerissen. Wir kamen aus unserer Sicht 30 Minuten zu spät, das Personal ging von einer Stunde aus. Und machte an diesem Sonntagabend aus ihrem Mangel an Begeisterung keinen Hehl. Zumindest die Bedienung nahm es sportlich. Das wunderschöne Panorama mit Abendsonne machte auch einiges wett, es reichte jedoch nicht zur vollen kulinarischen Zufriedenheit. Zur Rückkehr lief schon die heftig umstrittene Fußball-EM-Partie Deutschland gegen Schweiz. Das Campingplatz-Bistro hatte mehrere große Bildschirme im Freisitz verteilt, hier und da fand sich noch ein Plätzchen für den geneigten Wanderruderer. Alle anderen klönten noch geraume Zeit im Stuhlkreis zwischen Fahrzeug und Bootshänger bei den Zelten. Nach dem 1:1 kehrte auch hier irgendwann Ruhe ein.



Montag – Von Waren bis Naturcamping Malchow am Plauer See

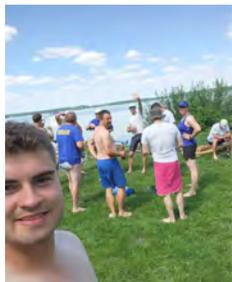
Etwas aufgeregt war man schon ob der 30 Kilometer, die an diesem Tag geschafft werden mussten. Jedoch hatte der Wind sich beruhigt, die Strecke führte lediglich über mittelgroße Gewässer, bei Sonnenschein und ein paar Wölkchen. Wie beim Packen und Verladen, hatte sich auch nach dem Einsteigen auf dem Wasser eine gewisse Routine durchgesetzt. Hin und wieder musste man sich mit Wellen von Yachtkapitänen und Ausflugsdampfern arrangieren, insbesondere auf den schmaleren Verbindungen um Kölpin- und Fleesensee herum. Überpünktlich nahm die Spitzengruppe Kurs auf die Seewirtschaft in Untergöhren und gönnte sich noch einen Abstecher in den gediegenen Robinson-Beachclub. In der Wirtschaft wartete dann ein pffiffiger Kellner mit perfekt arrangierter langer Tafel am hauseigenen Sandstrand und einem sehr leckeren Mittagmahl auf uns.



Wahlweise gab es noch Liegestühle oder schattige Rasenflächen obendrauf. Der Abschied fiel nicht leicht, die Neugier trieb die Boote dann noch Richtung Malchow mit der Frage: Werden wir an der Drehbrücke lange warten müssen? Dort angekommen, war das Thema schnell erledigt, die Durchfahrt auch in geschlossenem Zustand kein Problem. Im Stadthafen war jede Menge Platz zum Liegen vorhanden. Der rührige Hafenmeister wies trotzdem jedes Boot ein, um das Risiko zu minimieren, von einem Freizeitskipper versenkt zu werden. Vom Freisitz des nahen Eiscafés „Al Porto“ behielten wir unsere Schmuckstücke sicherheitshalber im Auge. Außerdem konnten wir beobachten, wie sich vor der Brückenöffnung der Schiffsverkehr erheblich staute. Ein Glück, dass wir hier schon durch waren! Danach ging es durch Recken und Petersdorfer See mit der A15-Brücke in Richtung Tagesziel, nicht ohne in der Lenzer Hafengaststätte kurz vor Ladenschluss noch mal aufzutanken. Die Sonne stand schon etwas tiefer über dem Plauer See, als wir am Naturcamping ankamen. Nach dem Bade und Zeltaufbau verbrachte man den Abend mit Speisung aus der Kiste, dem Warten auf den Lieferservice und Dahindämmern. Der Tag war lang gewesen.



Dienstag – Vom Naturcamping Malchow zum Campingplatz Zuruf in Plau



Die besuchten Zeltplätze waren einer schöner als der andere, mit ansprechenden sanitären Anlagen, Strom und Wasser an jedem Platz verfügbar. Für die letzten paar Kilometer war wieder ein strahlender Morgen im Angebot. Ein spiegelglatter See und sommerliche Temperaturen luden zum Bade. Dementsprechend verabedete man sich zur Badepause am Plauer Werder. Seit der Einfahrt in die Müritz war die Wasserqualität der Seen erstaunlich gut, meistens konnte man bis auf den Grund sehen.

Einigen Wellen musste man dank ignoranter PS-Helden noch ausweichen, dann war das letzte Etappenziel in Sicht. Die Badewiese des Campingplatzes war zum Glück nicht übermäßig belegt. Im Schatten fanden die Boote genügend Platz zum Abriggern, während die Fahrzeuge aus Mirow geholt wurden. Der Bootshänger musste noch fix bis zur 13-Uhr-Mittagsruhe in Position gebracht werden, was nicht ganz einfach war.

Nun hatte man 2 Stunden Zeit für das Beladen und das (erstaunlich leckere) Mittagessen in der nächstbesten Pizza- und Burgerbar. Schnell noch das obligatorische Gruppenfoto vor dem Hänger und ab auf die Piste. Gnädigerweise hielt sich die Verzögerung bei Werder in Grenzen, so dass alle einigermaßen pünktlich und wohlbehalten zu Hause ankamen.

Ein großes Lob und Dankeschön geht raus an den Wanderruderwart und Fahrtenleiter Niclas, die Landdienstler und Hängerfahrer Veikko, Matthias und Jürgen, die PKW-Fahrer und alle, die ihren Teil zum Gelingen beigetragen haben. RBJ



Regatta Lobenstein

Wir sind am Freitagabend, den 14.6. in Bad Lobenstein angekommen. Als Erstes wurden die Zelte aufgebaut und die Boote abgeladen. Nach dem gemeinsamen Abendessen haben sich auch schon alle bettfertig gemacht und sind schlafen gegangen. Am nächsten Tag standen die Rennen über 1000 Meter im 1er, 2er und 4er an. Zuerst wurde gefrühstückt. Das hatte der Bad Lobensteiner Ruderverein organisiert. Danach gingen schon die ersten Rennen los. Nachdem diese durch waren, wurde auch wieder alles gesichert. Noch das letzte Abendmahl und der vorletzte Tag in Bad Lobenstein war vorbei. Am nächsten Tag waren nochmal alle hochmotiviert und trotzten vorerst dem Regen. Bei anschließendem schönen Sonnenschein standen nach dem Frühstück auch schon die ersten 1er Rennen auf dem Plan. Heute ging es nur über 500m. Vor dem letzten Rennen wurde schon so gut wie alles zusammen und nach dem letzten Rennen alles fertig zur Abreise gepackt. Mit insgesamt 3 Siegen und zahlreichen Podienplätzen verabschiedete sich der RCE für dieses Jahr wieder von der Bad Lobensteiner Regatta.

Joris Pospischil



DACHDECKERHANDWERKSBETRIEB

Jürgen Dietrich



Am Ring 31 04838 Eilenburg – Kospa Festnetz 0 34 23 - 60 17 97 Mobil 0151 - 41 22 22 21 Email dachdecker-dietrich@t-online.de



RUDERCLUB EILENBURG

**HENSCHEL
DRUCK &
WERBUNG**

www.wir-bekleben-fast-alles.de

Entdecken Sie
Ihren Mehrwert

Bergstraße 78
04838 Eilenburg
Tel.: 03423-658854

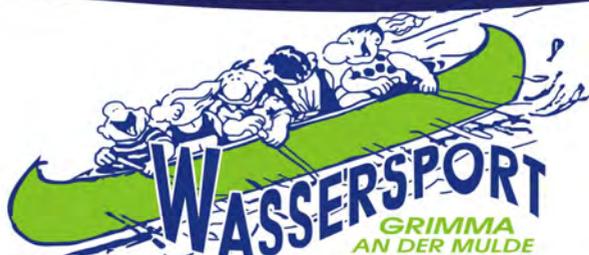
Bootsverleih

Kanadier

Kajak

Schlauchboote

Outdoor Erlebnisse



Montage- und Ausbauservice Veikko Hindemith

- Service für Elektro und Baugewerbe
- Blitzschutz Beratung und Montage
- Messemontageservice

Tel.: 0177 32 66 201 ~ Fax: 03212 11 70 627 ~ info@montagen-hindemith.de

~ Alte Dübener Str. 1 ~ 04838 Zschepplin ~



Degenkolbstraße 8
04838 Eilenburg

Telefon (0 34 23) 68 71-0

Telefax (0 34 23) 68 71-17

- Pumpen aller Art
- Abwasserhebeanlagen
- Klärtechnik
- Brauchwasseranlagen
- Service und Wartung
- Wasserbau
- Gewässerpflege



Ing.-Büro für Fahrzeugtechnik

Eilenburg

Leipzig

☎ 03423 / 606066

☎ 0341 / 2710931



KFZ - Prüfstelle



www.ib-zabel.de

EBAWE-Sommerfest

Das Eilenburger **BA**ustoffmaschinen**WE**rk ist seit Jahren einer der eifrigsten Unterstützer und Sponsor unseres Ruderclubs. Am Freitag, dem 31.05., fand in unserem Vereinsheim das Sommerfest der Firma mit ca 70 Mitarbeitern statt. Schön, dass wir hier auch mal behilflich sein durften. Die Ruderkameraden Max Böhme, Hannes Lepping, Max Bauer, Mika Steiner und Jonas Palm haben die Sportanlagen unseres Vereins präsentiert und schnuppertechnisch betreut. Es wurde fleißig Volleyball gespielt und das Ruderbecken getestet. Kurze Fahrten an der Leine auf dem Mühlgraben fanden ebenfalls großen Zuspruch. Peter Palm war als Gästebetreuer vor Ort. Für kulinarische Zwecke stand Volker Krause mit seinem Barbecue bereit. An der Bar wurde der Verein durch Kerstin Zemke, Kerstin Meichsner sowie Mandy Palm vertreten, die unsere Gäste mit eisgekühlten Getränken und Cocktails versorgten. Es war ein rundum gelungener Abend.

MP/RBJ



Sonne, Wind und Kenterfreuden

Am zweiten Maiwochenende fand auf der Kiesgrube die mittlerweile 32. Auflage der **Eilenburger Frühjahrsregatta** statt. 18 Rudervereine und über 200 Sportler aus Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt gaben sich bei fröhlich-heiterem Wetter ein Stelldichein. Da ist die Konkurrenz groß, dennoch konnten auch die Eilenburger einige Erfolge feiern. Sie waren in zwölf Rennen im Einer und Doppelzweier vertreten. Den glorreichen Anfang machte Clemens Beyer (Foto unten) über 1000m. Der 16-Jährige siegte knapp im Leichtgewichts-Junioren-Einer B. Er kam mit ein bis zwei Sekunden Vorsprung gegenüber den nächst Platzierten aus Jena ins Ziel. Die Medaille nahm er freudig von OBM Ralf Scheler entgegen, der sich extra etwas Zeit genommen hatte, um die Ehrung der Regattasiieger zu unterstützen. In Vertretung des Landrates war Dezernatsleiter Steffen Fleischer an der Strecke präsent, vielen Dank auch dafür.



Der Junioren-Doppelzweier B mit Tilmann Domin und Joris Pospischil erkämpfte sich in einem stark besetzten Teilnehmerfeld den dritten Rang, hinter den Booten aus Dresden und Wurzen. Am Siegersteg anlegen durfte dagegen Rayk Bremme-Jung (53, Foto mitte) im Masters-Männer-Einer. Über zwei Jahrzehnte älter als die Jenaer Konkurrenz, dominierte er sein 300m-Sprintrennen mit einer guten Bootslänge Abstand. Goldmedaillen gab es in dieser Disziplin auch für den Eilenburger Junioren-Doppelzweier B. Timo Petraschke und Joris Pospischil (Foto nächste S.) ließen vier weitere Boote aus Dresden, Pirna und Leipzig in einem spannenden Rennen hinter sich.



Am Sonntag dann wurden die Ruderbedingungen wegen des aufkommenden Schiebewindes etwas kompliziert. Es gab einige Kenterungen, die dank DRK-Wasserrettung und Feuerwehr-Bootsbergung außer unfreiwilliger Badeerfahrung keine ernsthaften Folgen hatten. Tilmann Domin ließ sich davon auf seinem Heimgewässer nicht beeindrucken und setzte im Junioren-Einer B als Dritter vor Dresden und Zschornowitz ein weiteres Ausrufezeichen. Im Jungen-Doppelzweier der 13- u. 14-Jährigen landeten endlich auch Ewan Spieß und Friedrich Weist auf dem ersehnten Urkundenrang (Platz Drei).

Joris Pospischil startete mit Clemens Beier noch einen Doppelzweier-Versuch auf der 1000-Meter-Distanz. Die beiden B-Junioren erreichten ebenfalls den Dritten Platz und rundeten das sportliche Ergebnis aus Eilenburger Sicht angemessen ab.

Auch als veranstaltender Gastgeber hat der ansässige Ruderclub wieder einmal hervorragende Arbeit abgeliefert und bereits vor Ort viel positives Feedback von den teilnehmenden Vereinen und Vertretern der Landesverbände erhalten. Nochmals ein großes Dankeschön allen Helfern und Unterstützern, ohne sie ist dieses Event nicht durchführbar.

RBJ

Trainingslager in Berlin

Von Dienstag, den 2. April bis Samstag, den 6. April war die Ruderjugend im Trainingslager beim ESV Schmöckwitz in Berlin. Nach der Ankunft in Berlin ging es gleich aufs Wasser. Das Wetter während der Osterferien war durchwachsen. Gerudert wurde meistens auf der großen Krampe (Nebenarm der Dahme). Abends haben wir zusammen Spiele, wie z.B. 'Werwolf', gespielt. Am Mittwoch ging es nach dem Frühsport und dem Frühstück wieder aufs Wasser. Bei Regen ruderten wir tapfer weiter bis zum Richtershorner Ruderverein und zur Regattastrecke Grünau. Am nächsten Tag scullten die Junioren beim Frühsport die Krampe hoch. Nach dem Frühstück ging es auch für die Kleinsten im Zweier und Vierer aufs Wasser. Die Junioren trainierten am Nachmittag wieder auf der Grünauer Regattastrecke. Die anderen wanderten zum Richtershorner Ruderclub an der Dahme entlang. Am Freitag ruderten die Junioren in Rennbooten und die kleine Gruppe im Gig-Vierer. Wir haben uns die Dahme aufwärts über den Crossinsee, den Oder-Spree-Kanal und den Seddinsee orientiert. Am Nachmittag gab es eine Überraschungstour auf einem Partyboot zum Müggelsee. Mit einer Einheit auf der großen Krampe beendeten wir unser Trainingslager. Ein großes Dankeschön an die netten Trainerinnen, die Fahrer/innen und die tollen Köche!

Anne Fromm



Ostern

Extra zeitig, nämlich 17 Uhr, sollte es auf die traditionelle **Gründonnerstagsausfahrt** gehen. Zwei Doppelvierer und ein Radfahrer waren am Start. Mehr oder weniger schnell kamen alle in die Pötte. Mit dem Abendrot wurde es zunehmend frisch in der Mühlgabenaue, was eine zügige Heimkehr begünstigte.



Am **Karfreitag** rückte man trotz durchwachsenen Wetters zahlreich zur **Radpartie** aus. Schön war es trotzdem, auch dank Hermann's bewährtem Organisationstalent.





Ebenfalls gelungen ist eine **mehrtägige Muldeabfahrt** von Grimma bis an den heimischen Steg. Max und Co. hatten den antiken Gig-Vierer "Ellenburg" war schon einen Tag vorher zu Wasser gelassen worden. So konnte der geklinkerte Holzrumpf schon mal etwas aufquellen und sich selbständig abdichten...



Anrudern und Ergometermeisterschaft



Samstag, 23.03. Perfektes Timing sowohl für Innen- als auch Außenaktivitäten! So sah es zumindest aus, als sich pünktlich nach der Mittagszeit die Regenwolken verabschiedeten.

Der **Ergometerwettkampf** war da bereits gelaufen. Je nach Alter hatten alle die Chance, im Einzelvergleich über 250 bis 1000 m oder als Zweierteam auf 500m ihr Bestes zu geben. Maximal drei Sportler saßen gleichzeitig auf den Ergometern. Der Beamer zeigte die Wettkampfstrecke in Echtzeit auf der Wand und sorgte für Regattafeeling bei den Zuschauern. In ihren Altersklassen siegten **Jonas Hoffmann, Ewan Spieß, Celine Kuhnert, Colin Zemke und Christian Kunze**, Glückwunsch!

Platzierungen				
AK 9-10	300m	1.	Jonas Hoffmann	1:25,2
AK11-12	750m	1.	Ewan Spieß	2:55,0
		2.	Friedrich Weist	3:05,9
		3.	Tom Oostmeyer	3:07,5
AK 13-14	750m	1.	Celine Kuhnert	3:05,2
		2.	Luise Baumann	3:09,6
		3.	Hannah König	3:23,9
Junioren	1000m	1.	Colin Zemke	3:23,6
		2.	Tilman Domin	3:25,2
		3.	Joris Pospischil	3:29,3
Masters	1000m	1.	Christian Kunze (C)*	3:09,6
		2.	Rayk Bremme-Jung (D)*	3:30,4

*6,5 Sek. Zeitrelation, nicht eingerechnet



Anrudern. Bei strahlendem Sonnenschein hielt **Silke Gans** dann ihre erste Ansprache als Vorsitzende des Ruderclubs und stimmte auf die neue Saison ein. Nach der Belehrung kam die Ehrung: Die Sieger und Platzierten der Tischtennis- und Ergometermeisterschaften wurden nach vorn gebeten. Ebenso applaudierte man den seit Herbst hinzu gekommenen Mitgliedern.

Nun folgte eine Bootstaufe, die es wohl seit 30 Jahren nicht mehr gegeben hatte: Der RCE-Bootspark wurde um ein niegelnelneues **Gig-Boot** erweitert. Sechs Mitglieder haben sich initiativ und finanziell dafür stark gemacht. Der Doppelvierer „**Marienburg**“ war auftragsgemäß bei der österreichischen Traditionswerft 'Schellenbacher' gefertigt worden. Benannt ist er nach der gleichnamigen Ordensburg, die bei einer Wechsel-Wanderfahrt einen tiefen Eindruck hinterlassen hatte.

Schnellstmöglich gingen nun die 'Ruder zur Hand und die Boote zu Wasser', allen voran natürlich die „Marienburg“. Währenddessen war die Kaffee- und Kuchenfraktion im Saal zu Gange. Draußen schoben sich wider Erwarten doch noch einige dunkelblaue **Wolkenfronten** zusammen. Zum Glück war das **Feuerchen** am Mühlgrabenkilometer 2,5 schon einigermaßen am glühen. Viel mehr hatten die Ruderer, Radfahrer und Fußgänger dem hereinstürmenden Regen nicht entgegen zu setzen.



Mit eingezogenem Kopf und höchster Konzentration auf die Stockwurst wurde die dreiviertel Stunde ausgesessen. Verdursten musste auch niemand. Kurz nach den letzten Regentropfen war die **Klumpfe** ausgepackt. Die Sonne ließ sich auch noch mal blicken, bis die Dämmerung zur Heimfahrt gemahnte.

Flußabwärts fand der Tag noch einen hervorragenden Ausklang in und vor der **Bootshalle**. Vielen Dank allen, die zum Gelingen beigetragen haben, besonders dem **Tresenteam**.

RBJ



Frühjahrseinsatz



Damit die Arbeiten wie am Schnürchen laufen, war diesmal etwas mehr Aufwand erforderlich. Kontrollgänge hatten im Vorfeld einen höheren Wasserstand in der Kiesgrube ergeben. Ein Fall für unsere Gerüstbauprofis, R.I.P. Fischi - du wirst uns fehlen! Auch im Mühlgraben kamen Wathosen zum Einsatz. Ebenso vielen Dank allen großen und kleinen Helfern, die Drumherum für ein ordentliches Gewusel sorgten! RBJ



Mazdalauf



Nach den Kapriolen des Vorjahres herrschten diesmal frühlingshafte und angenehme Bedingungen vor. Zwei Dutzend Laufbegeisterte waren für unseren Ruderclub am Start. Auch an der Strecke standen einige, um Kameradinnen und Kameraden gebührend zu feiern und anzuspornen. Diese gaben schon allein deswegen im Frühstückslauf sowie über 5 und 10 Kilometer ihr Bestes.

Besonders gut gelang dies **Elisa Parchwitz**, die in ihrer Altersklasse (U18) auf der mittleren Distanz den 1. Platz belegte. Auf den 5000 Metern war auch **Timo Petraschke** unterwegs, er landete mit einer Super Zeit von etwas mehr als 23 Minuten auf dem 3. Rang der unter 18-Jährigen. Auf sehr gute vierte Plätze im Frühstückslauf (1,5km) können die Nachwuchstalente Linda Wesner (U12) und Carl Baumann (U10) verweisen. Eine ebenso starkes Ergebnis lieferte der 15-jährige Tilmann Domin auf der 10 Kilometer-Strecke im U18-Feld ab. **Henry Händler** (6 Jahre) hatte im Baminilauflauf mit der Startnummer 21 die Nase ganz weit vorn und durfte als Dritter mit auf's Siegertreppchen. Zahlreiche weitere Platzierungen unter den jeweiligen Top Ten runden das Ergebnis der Eilenburger Ruderer hervorragend ab. Vielen Dank Allen, die dabei waren.
RBJ



Strecke	Platzierung Gesamt	Platzierung Altersklasse	Name	Altersklasse	Zeit
Frühstückslauf					
	30	4	Wesner, Linda Ria	U12	00:09:58
	55	4	Baumann, Carl	U10	00:09:01
	56	7	König, Hannah	U 14	00:11:06
	91	8	Anders, Kevin	U16	00:10:32
	70	9	Günther, Anna	U 14	00:11:49
5km Lauf					
	41	1	Parchwitz, Elisa	U 18	00:29:02
	36	8	Noreikat, Flavia	U 14	00:28:35
	70	11	Petrashke, Katrin	40-44	00:32:01
	62	14	Baumann, Luise	U 16	00:31:22
	39	3	Petrashke, Timo	U18	00:23:15
	57	5	Pospischil, Marcel	50-54	00:24:43
	79	6	Zemke, Colin	U18	00:26:08
	63	7	Kunze, Christian	40-44	00:25:19
	83	7	Beyer, Clemens	U18	00:26:15
	64	8	Fromm, Robert	20-29	00:25:22
	65	9	Kötter, Julius	20-29	00:25:29
	74	12	Köditz, Johann	U16	00:25:55
	84	13	Palm, Jonas	0-29	00:26:17
	142	22	Kölling, Luis	U16	00:31:16
10km Hauptlauf					
	34	6	Winter, Josepha	35-39	00:58:23
	151	4	Domin, Tilmann	U18	00:53:50
	152	19	Bremme-Jung, Rayk	50-54	00:53:55
	170	23	Domin, Heiko	50-54	00:56:57

Tischtennisturnier



Erster Märzsamstag, sonnig, frühlingshaft. Es ist fast 14 Uhr. Ich bin extra ein paar Minuten eher los, normalerweise werden die Platten schon warmgespielt. Doch heute stehen die ersten noch vorn am Tor, es wird aufgeschlossen. Wird wohl noch ein Weilchen dauern, ehe es los geht. Doch dann im Saal die Überraschung: Alles schon fix und fertig aufgebaut und zurecht geräumt, mit Bahnen abhängt. Nicht nur Auf- und Abbau sondern auch der Turnierbetrieb lief dank Organisator Niclas und seine Helfer wie am Schnürchen.

Vier Junioren und acht Erwachsene waren am Start, so dass jeweils jeder gegen jeden um zwei Gewinnsätze spielen konnte. Der Turnierverlauf gestaltete sich sehr abwechslungsreich. Alle konnten am Ende im Großen wie in Kleinen auf Erfolge verweisen und aus Niederlagen Erfahrung sammeln. Die Pokalverteilung war jedoch nicht unerwartet ausfallen: Wie im letzten Jahr werden die Namen der Familie Maasdorf als Gravur verewigt: Viviane bei den Seniorinnen, Frank als Senior und Juniorin Fabiane. Arne Aßmann hatte bei den Junioren die Nase vorn.

Vielen Dank allen, die zum guten Gelingen des schönen Nachmittages beigetragen haben.

RBJ



Name	Altersklasse	Punkte Spiel	Satz	Platzierung Gesamt	Platzierung Altersklasse
------	--------------	-----------------	------	-----------------------	-----------------------------

Junioren

Fabiane Maasdorf	Weiblich	3:0	6:1	1.	1.
Arne ABmann	Männlich	2:1	4:3	2.	1.
Joris Pospischil	Männlich	1:2	3:4	3.	2.
Petraschke, Timo	Männlich	0:3	1:6	4.	3.

Senioren

Frank Maasdorf	U60 Männlich	7:0	14:2	1.	1.
Thomas Händler	Ü60 Männlich	5:2	11:4	2.	1.
Botho Niedrig	Ü60 Männlich	5:2	10:8	3.	2.
Rayk Bremme-Jung	U60 Männlich	3:4	8:9	4.	2.
Niclas Gans	U60 Männlich	3:4	7:9	5.	1.
Viviane Maasdorf	U40 Weiblich	2:5	5:11	6.	1.
Tom Gleichmann	U40 Männlich	2:5	5:12	7.	2.
Steffen Miotke	U40 Männlich	1:6	7:12	8.	3.



STADTWERKE EILENBURG



Der Fels in der Brandung.
Versicherungsbüro
Matthias Gleichmann.

Muldenstr. 8 · 04838 Eilenburg
Tel. 03423 701900

 **württembergische**
Der Fels in der Brandung.



ECOVIS WWS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Dirk Thom, Steuerberater · Tel.: 03423 608160
Bahnhofstraße 4 · 04838 Eilenburg

www.ecovis.com/eilenburg

Palm Sicherheitstechnik

Sicherheit & Kommunikation

SICHERHEIT IST PLANBAR

Alarmanlagen

Rauchmelder

Brandmeldeanlagen

Videoüberwachung



 **TELENOT**
Technik für Sicherheit

HEKATRON
100% Partner für Blindenlesen

 **ABUS**
Security Tech Germany

Winkelstraße 6
04838 Eilenburg

Tel. 03423 75845 - 0

Fax 03423 75845 - 28

info@palm-sicherheitstechnik.de

www.palm-sicherheitstechnik.de



RUDERCLUB EILENBURG



Autolackierfachbetrieb GbR

Udo Wolf & Andreas Weber

Albin-Schöne-Straße 8 • 04808 Kornhain/Wurzen

Tel: 0 34 25 - 85 74 955 • Mail: Service@autolackiererei-ww.de

Johanngeorgenstadt Skilager mit 'ohne Schnee'



Für acht Junioren ging es am Freitag, dem 26. Januar 2024 zum Trainings-Wochenende nach Johanngeorgenstadt. Um 15:30 stand die Abfahrt an. Zuvor trafen sich alle um 15:15 und wurden dann von ihren Eltern verabschiedet. Zusammen mit Rayk als Busfahrer und André im Begleitfahrzeug zwecks Ergometertransport ging es ins Erzgebirge. Die Sportler wurden bei der Ankunft in der Jugendherberge um 18:30 Uhr herzlichst empfangen. Josie und Steffen waren mit Jasper schon da. Nun wurden die Zimmer eingeteilt. Nach dem Sturm auf das Abendbrotbuffet folgte die Auslosung der 2er- und 4er-Teams für die kommenden Tage. Dann traten diese gleich noch in amtlicher Runde auf dem Ergometer gegeneinander an. Ein paar Freizeitaktivitäten später verschwanden alle in den Kojen.

Am nächsten Morgen stand ein ausgewogenes Frühstück parat, wobei man sich zur aufgehenden Morgensonne auf den kommenden Hauptwettkampf einstimmte. Bald darauf ging es auch schon los. Die 2er-Teams rangen in einem erneutem Ergometerwettfahren um Punkte. Bei Tischtennis und Boccia wurde ebenso fleißig gesammelt. Nach dem Stationsbetrieb liefen wir mit Rayk über zum Teil vereiste Wege durch den Wald und die schöne Landschaft zum Mittagessen. Überwiegend im Laufschrift erreichte man das Landschulheim und musste sich, oben angekommen, erst mal erholen. Nach einem lecker Schnitzelgericht und Milchreis zum Nachtisch fuhren die Sportler quer durchs sonnige Erzgebirge nach Geyer ins Spaßbad. Dort angekommen, ging es gleich zu einer großen

Wildwasser-Rutsche, wo man zwischendurch auf einer mittleren Plattform pausieren konnte. Zusätzlich war im Hauptbecken alle 30 Minuten das Wellenbad zu genießen. Natürlich wurde auch die lange Röhre vom Rutschenturm nicht ausgelassen. Zum Schluss entspannten sich die Sportler noch in der Sauna. Danach fuhren die hungrigen Junioren wieder zur Herberge, wo das Abendessen schon wartete.

Nun bekamen alle seitens der Trainer eine besondere Aufgabe gestellt. Jedes Zweierteam musste sich ein 5-minütiges Kultur-Programm für den Abend ausdenken. Neben interessanten Zaubertricks, schwieriger Pantomime und kniffligen Wer-bin-Ich-Fragen gab es herzhaftes Gelächter zu schwarzem Humor. Anschließend wurde noch ein kleines Spiel vorgestellt. Nach einigen Runden war Schlafenszeit.

Am Tag der Abreise gab es im Frühstücksraum nochmal ein schönes Buffet. Dann wurden Sachen gepackt. Als alles verstaut war, liefen die Sportler ein weiteres Mal zusammen mit Rayk zum nächsten Ziel. Über einen hinreißenden Wanderweg führte er die Gruppe nun zum Lehmergrundbach hinunter und wieder hinauf zu einer Sporthalle. Nach einigen anstrengenden Übungen in Zweier-, und Vierer-Teams fuhren wir wie gehabt zum Mittagstisch, wo reichlich Nudeln mit Tomatensoße und Griesbrei zum Dessert serviert wurden. Nach dem Essen verkündete man die Sieger des gesamten Wochenendes. Zum Schluss ging es für alle im voll besetzten Kleinbus bei klassischer deutscher Volksmusik wieder nach Hause.

Joris & Clemens



Silvester



Gab es schon eine ganze Weile nicht mehr im Ruderclub: Eine tolle, gut besuchte **Party zum Jahreswechsel** mit lecker Essen und super Stimmung. Lieben Dank an Alle! Wegen Hochwassernachwirkungen wurde die Eierfahrt am Neujahrstag zu Fuß absolviert, mit großem Finale in der "Schloßbaue". Mit besten Wünschen für 2024 startete der Ruderclub Eilenburg durch.



Fotokiste

Aus alten Zeiten

Was geschieht mit den Fotos, die es nicht in die RCE-Chronik zum 100. Jubeltag geschafft haben? Vielleicht ist hier noch ein Ort zum Erinnern an das Rudererleben aus vergangenen Zeiten?



Oben: Wochenendfahrt (Anfang 1920er).

Links: „Graf Spee“ im Training zur Eisenbahnbrücke (Ende 1920er?).

Unten: Trainingsleute Mitte 1930er.





Juniorinnen Mitte 1960er.



Kanuten als Gäste beim Anrudern 1960.



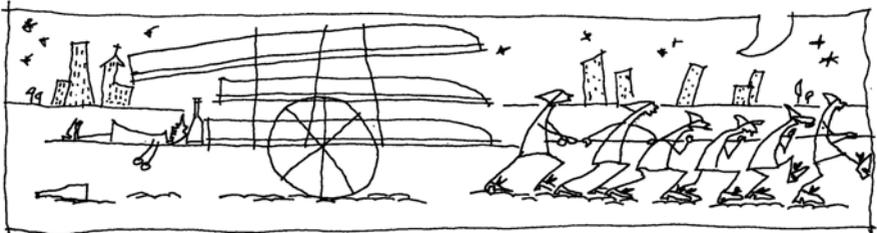
1960er Elbe-Regatta. Klaus Winkler als Steuermann, Rainer Kanitz auf Schlag.

Michael Hirschfeld

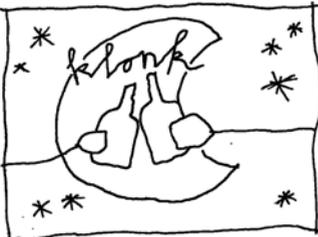
Cartoonkiste

Auszug Wanderfahrtsbericht, 1990er Jahre (RBJ)

Wanderfahrt



Es war wohl gegen Ende des 1. Drittels im August, als 10 Ruder-kumpone wohlgenut nach Rheinsberg aufbrachen, um ihre Kähne schwimmen zu lassen bis daß der Wind sie wieder an irgendein Ufer stoben möge.



Dort warteten sie auf das Morgenrauen und tranken auf ihren Stam während sie ihre bleichen Gesichter der Mondbrand-gefahr darboten und dann mit lautem Schnarchen in den Schlaf sanken.

Ergänzung zur Festschrift 1996

In der Festschrift für die Jubiläumsfeier RCE 1906 - 1996, in einer Fußnote, dort auf der Seite 9, schrieb ich, die „Stärke der Gemeinschaft der Eilenburger Ruderer“ zu DDR-Zeiten würdigend: „ ... Es war niemand „mit falschem Gesicht“ unter uns.“ Ich war davon ausgegangen, weil es bis zum Zeitpunkt des Schreibens keine Anhaltspunkt darauf gab, dass unser Verein von irgendwelchen Stasi-Verstrickungen betroffen worden war.

Inzwischen sind aber Dokumente im Stasiunterlagenarchiv aufgetaucht, die zeigen, dass unser Verein – und gerade Richard Jähnichen, unser ehemaliger, langjähriger und hochgeschätzter Vorsitzender Richard Jähnichen (Foto: im Trainingslager Storkow 1971) – in die Schusslinie der Stasi geraten war, und vom 15. November 1962 bis zum 27. Februar 1963 Objekt eines Ermittlungsverfahrens (05/216/62) gegen ihn gewesen ist (Foto: Kopie der Titelseite, aus dem Stasiunterlagen-Archiv Leipzig).

Dazu gab es einen „Beschluss über die Einleitung des Op.-Material-Ermittlungsverfahrens Nr. 05/216/62 „Welle“. Die Kategorie war „Streng geheim“. Ob nun die Originalakte oder die Vorlage der Stasiunterlagenbehörde Leipzig 20 Seiten oder Blätter hatte, ließ sich noch nicht genau ermitteln. Bis zum Erscheinen unseres nächsten Heftes würde ich dazu noch einige Einzelheiten in Erfahrung bringen.

Michael Hirschfeld

